

Executive Summary

Slowakei



Allgemeine Länderinformationen und Bildungswesen

Stand: Februar 2010



Allgemeine Informationen

	<i>(Quelle: Auswärtiges Amt / Stand: April 2009)</i>
Ländername	Slowakische Republik (Slovenská republika, SR)
Größe	49.030 qkm
Bevölkerung	5.379.455 Einwohner (letzte Volkszählung 2001)
Hauptstadt	Bratislava (Pressburg) mit 428.672 Einwohnern (letzte Volkszählung 2001)
Landessprache	Slowakisch
Religion	11 Religionsgemeinschaften werden anerkannt, darunter: Römisch-Katholische Kirche (68,9%), Evangelische Kirche Augsburgischer Bekenntnisses (6,9%) Griechisch-Katholische Kirche (4,1%), Reformierte Christliche Kirche (2%), Methodisten, Orthodoxe Kirche, Jüdische Glaubensgemeinschaft (alle unter 1%), 13% der Bevölkerung ohne Glaubensbekenntnis
Nationalfeiertage	29. August: Tag des slowakischen Nationalaufstandes; 1. September: Verfassung der Slowakischen Republik
Staatsgründung	1. Januar 1993
Regierungsform	Parlamentarische Demokratie
Staatsoberhaupt	Ivan Gašparovič (Direktwahl, 2. Amtsperiode, wiedergewählt am 04. April 2009)
Regierungschef	Robert Fico, Smer-SD, Ministerpräsident der Slowakischen Republik (seit 4.7.2006)
Außenminister	Miroslav Lajcak, Minister für Auswärtige Angelegenheiten (seit 26.01.2009)
Abgeordnetenhaus	150 Abgeordnete, Vorsitzender: Pavol Paška (Smer)
Regierungsparteien	Smer-SD, LS-HZDS, SNS
Parteien, die im Parlament vertreten sind	Smer-SD, "Richtung - Sozialdemokratie"; LS-HZDS, „Volkspartei - Bewegung für eine demokratische Slowakei“; SDKÚ, Slowakisch-Christdemokratische Union; SMK, Ungarische Koalitions-Partei; KDH, Christlich-demokratische Bewegung; SNS, Slowakische Nationalpartei (7 Abgeordnete haben keinen Fraktionsstatus)
Gewerkschaften	KOZ, Konföderation der Gewerkschaftsverbände der Slowakei
Verwaltungsstruktur	8 fiskalpolitisch unabhängige Verwaltungsbezirke
Mitgliedschaft in internationalen Organisationen	VN, EU; NATO, OSZE, OECD, UNESCO, WHO, ILO, IWF, WTO
Medien	Elektronische Medien: öffentlich-rechtlicher TV-Sender: STV1 und 2; Privat-Sender: Markiza, JOJ TV und TA3 (Nachrichtensender). Radio: Slowakischer Rundfunk (SRo), private Sender (u.a. Express, Radio Fun u.a.). Wichtigste Tageszeitungen: Novy cas ,Pravda, Sme, Hospodarske Noviny; Wochenzeitungen: tyzden, Domino Forum, Trend, Plus 7 dní, Deutschsprachige Monatschrift: Karpatenblatt, Pressburger Zeitung
Bruttoinlandsprodukt in Euro:	40,38 Mrd. Euro
BIP pro Kopf	2007: 7.480 Euro



Wirtschaft der Slowakei

Grundlagen

Der Schwerpunkt der industriellen Entwicklung seit den 1950er Jahren lag insbesondere in den energie- und rohstoffintensiven Bereichen Metallurgie, Rüstungsindustrie, Energiewirtschaft und chemische Industrie. Im Zuge des Umbruchs 1989 kam die Schwerindustrie fast zum Erliegen. Der Anteil der Industrieproduktion am Bruttoinlandsprodukt (BIP) sank von 61 % (1991) auf 24,2 % (2002), danach ist er wieder gestiegen und betrug 2007 30 %. Durch Gründung privater KMU erhöht sich kontinuierlich auch der Anteil des Dienstleistungsbereichs am BIP - von 33 % (1991) auf 60,6 % in 2007. Der Schwerpunkt liegt bei der Automobilproduktion und der dazugehörigen Zuliefererindustrie. Zurzeit produzieren VW, Peugeot und KIA Automobile in der Slowakei. Der Privatsektor trug 2007 mit 91,6 % zur BIP-Entstehung bei, und blieb auch 2008 konstant – im ersten bis dritten Quartal 2008 betrug sein Anteil 92,8 %. Noch immer ist der Ressourcen- und speziell der Energieeinsatz des industriellen Sektors in der Slowakei erheblich höher als in vergleichbaren Volkswirtschaften.

Die Privatisierung von strategischen Unternehmen im Bereich Energiewirtschaft, Wasser/Abwasser wurde konsequent verfolgt. Die Privatisierung der Slowakischen Telekom erfolgte 2000, die Teilprivatisierung der Ölgesellschaft Transpetrol Ende 2001, die der Gaswerke Anfang 2002, die der Elektrizitätswerke/Vertriebsgesellschaften im September 2002, des Stromherstellers Slovenské elektrárne im Frühjahr und des Flughafens Košice im Herbst 2006. Die Privatisierung des Bankensektors und der größten staatlichen Versicherung wurde Anfang 2003 abgeschlossen. Die Regierung Fico, seit Juli 2006 im Amt, hat weitere Privatisierungen gestoppt.

Aktuelle wirtschaftliche Lage

Auch die Slowakei leidet unter den Folgen der internationalen Wirtschaftskrise. Die Regierung hat daher im Januar 2009 eine Reihe von Maßnahmen beschlossen, um Produktion und Arbeitsplätze aufrechtzuerhalten und die Inlandsnachfrage zu fördern. Für diese Maßnahmen stehen 330 Mio. Euro zur Verfügung, die durch Haushalteinsparungen aufgebracht werden sollen. Weiterhin gibt es eine Abwrackprämie nach deutschem Vorbild, für die 30 Mio. Euro zur Verfügung stehen.

Der Außenhandel, der in der Slowakei einen wesentlichen Anteil zum BIP beiträgt, hat 2008 deutlich nachgelassen: der Import ist im Vergleich zum Vorjahr nur um 4,9 % und der Export um 5,1 % gestiegen, während in den vergangenen Jahren diese Ziffern zweistellig waren (2007, Export: 15,2 %, Import 10,2 %). Die schwache Auslandsnachfrage ist momentan das Hauptproblem der Slowakei, da der kleine heimische Markt die entstandenen Verluste nicht ausgleichen kann.

Den letzten Schätzungen des Finanzministeriums zufolge soll das BIP in 2009 gegenüber dem Vorjahr nur um 2,4 % zunehmen (2007: 10,4 %, 2008: 6,4 %). Die Schätzungen des Statistikamtes sind jedoch viel vorsichtiger – für das erste Halbjahr 2009 wird nur sehr mäßiges Wachstum von 0,8 % prognostiziert. Dieses soll fast ausschließlich auf der Inlandsnachfrage basieren.

Die Slowakei hat zum 1. Januar 2009 den Euro eingeführt, für die Regierung ein wirkungsvolles Argument bei der Werbung um ausländische Investoren. Außerdem wurde im legislativen Schnellverfahren eine Reihe von Maßnahmen getroffen, die die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Slowakei für die ausländischen Mittelständler erhöhen können. Das oben angeführte Konjunkturpaket umfasst unter anderem Beihilfe zu Sozialabgaben für die Arbeitnehmer, finanziellen Zuschuss für die Firmen, die neue Arbeitsstellen schaffen, staatliche Mitfinanzierung von Schulungen und Requalifizierungskursen für Mitarbeiter.

In Vorbereitung steht auch die Novelle des Gesetzes über die Investitionsanreize, die den Anspruch auf staatlichen Zuschuss auch für niedrigere Investitionssummen garantieren soll.

Die statistische Arbeitslosigkeit entwickelte sich Ende 2008 noch positiv und ist auf Zwischenjahresbasis von 11 % auf 9,6 % gesunken, die ersten zwei Monate 2009 bedeuteten jedoch eine erhebliche Senkung der Beschäftigungsrate im Vergleich zu Vorjahr um 17,7 %.



Die Preise in 2008 haben sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht und sind vom projizierten Durchschnitt in der Eurozone (1,3 – 2,5 %) wesentlich abgewichen. Der HICP für 2008 betrug 3,5 %. Die Ursache dieser Entwicklung waren steigende Lebensmittelpreise und Wohnkosten, Erhöhung der Tabaksteuer und Ende 2008 eine wesentliche Erhöhung von Dienstleistungspreisen. Die Analysten prognostizieren ein weiteres Preiswachstum in den nächsten Jahren und zwar als Folge der sukzessiven Annäherung des Preisniveaus in der Slowakei an die übrige Eurozone.

Trotz sinkender Staatseinnahmen bleibt die Regierung bemüht, das Defizit der öffentlichen Finanzen bei 3 % zu halten.

Wirtschaftsbeziehungen

Der Außenhandel stieg 2008 nur sehr mäßig an. Der gesamte slowakische Export betrug 49,56 Mrd. Euro (Zunahme um 5,1 %) der Import 50,20 Mrd. Euro (Zunahme um 5,0 %). Deutschland blieb auch 2008 der größte Handelspartner der Slowakei. An dem gesamten Import aus den EU-Ländern, der 2008 67 % des gesamten Importvolumens der Slowakei betrug, beteiligte sich Deutschland mit 29,4 %. Die slowakischen Exporte in die EU-Länder erreichten 85,1 % des gesamten Außenhandelns, davon 23,7 % nach Deutschland. Laut Statistischem Bundesamt war die Handelsbilanz der Slowakei mit Deutschland in 2008 positiv – auch wenn der Export über den Import nur ganz geringfügig überwog: die Einfuhr aus Deutschland in die Slowakei betrug 9,9 Mrd. Euro, die Ausfuhr aus der Slowakei nach Deutschland 10,0 Mrd. Euro. Die wichtigsten Ausfuhrüter der Slowakei nach Deutschland sind Transportmittel (insbesondere Fahrzeuge; Volkswagen mit über 20 % Exportanteil), Maschinen und Anlagen.

Deutschland ist neben großen Investoren wie Deutsche Telekom, Volkswagen, Siemens, E.ON, Sauer-Danfoss, Degussa (jetzt Evonik), Leoni Autokabel, Getrag Ford auch immer mehr durch Mittel- und Kleinständler in der Slowakei präsent. Die meist vertretenen deutschen Branchen sind Hersteller von Metallerzeugnissen gefolgt vom Maschinenbau, Herstellern von Geräten der Elektrizitätserzeugung und von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. Mit einem Anteil von 3,6 Mrd. Euro an dem Gesamtvolumen der Auslandsinvestitionen, die seit 1993 in der Slowakei getätigt wurden (22,09 Mrd. Euro) – rangierte Deutschland 2007 an zweiter Stelle.

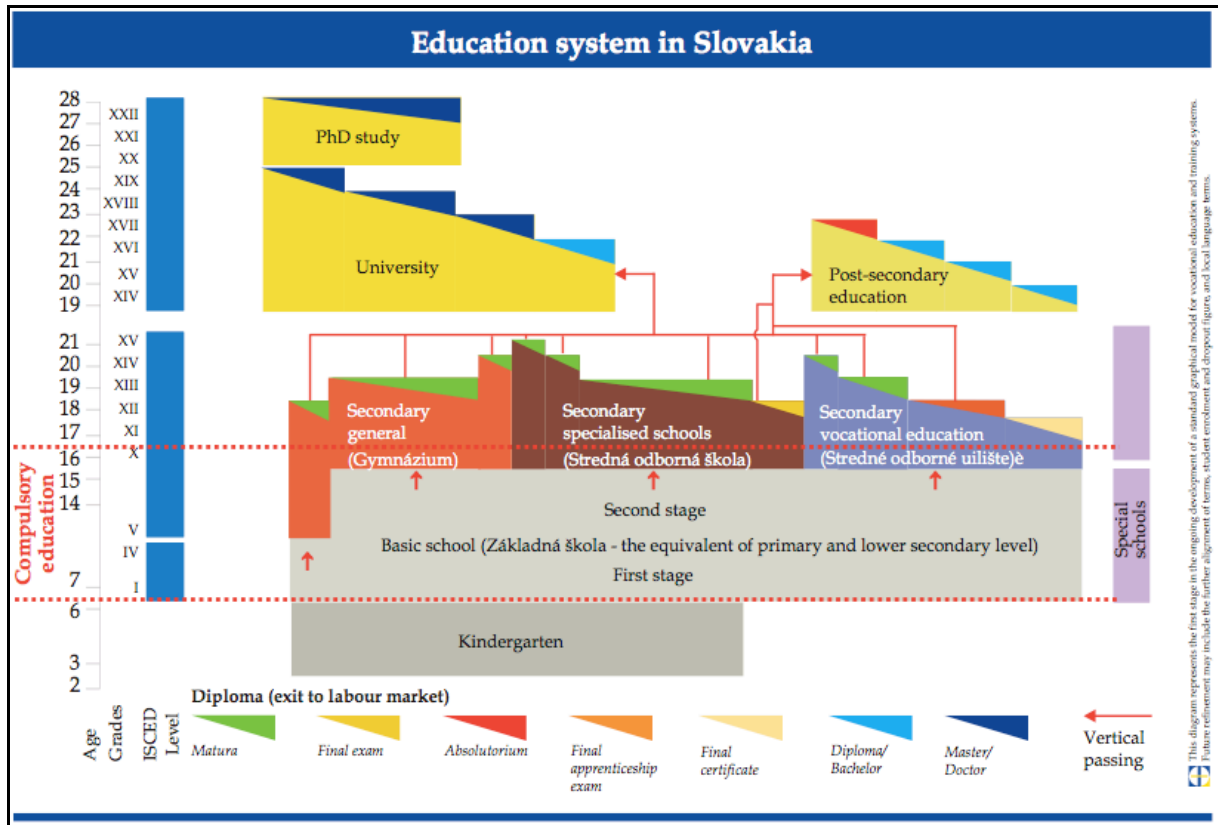
Die Deutsch-Slowakische Industrie- und Handelskammer in Pressburg hat 2005 ihre Arbeit aufgenommen.



Wirtschaft (Schätzungen für 2010)	
Bruttoinlandsprodukt (BIP in Mrd. EUR)	50,48
BIP je Einwohner (in EUR)	9339
BIP-Wachstum, real (in % ggü. Vorjahr)	-4,9
Inflationsrate (in % pro Jahr)	1,6
Güterexporte (Mrd. EUR)	49,56
Güterimporte (Mrd. EUR)	50,20
Saldo Handelsbilanz (in Mrd. EUR)	-0,64
Saldo Leistungsbilanz (in Mrd. EUR)	4,389
Saldo Leistungsbilanz (in % des BIP)	-6,5
Arbeitslosenquote, standardisiert (%)	12,8
Ausländische Direktinvestitionen , netto (in Mrd. EUR)	22,09
Deutsche Direktinvestitionen, netto (in Mrd. EUR)	3,6
Staatshaushalt (Saldo in Mrd. EUR)	-3,5
Staatshaushalt (Saldo in % des nominalen BIP)	-6,0
Staatsdefizit (in % des BIP)	39,2
Leitzins (%)	3
Durchschn. Zinssatz (10jährige Staatsleihen, in %)	2,00
Schwankungsbreite Wechselkurs (letzte 12 Monate)	3,35
Länderbonität (gemäß Institutional Investor)	Rang 32; Bonitätsindex 75,4; 1- Jahresveränderung 1,0
Brutto-Auslandsverschuldung (Mrd. USD)	63,4
Devisenreserven (Mrd. USD)	17,8



Bildungssystem



Quelle: European Commission / EURYDICE, 2008/2009

Allgemein

Die Verfassung der Slowakischen Republik sichert allen das Recht auf Bildung zu. Die formale Bildung wird durch Schulgesetze bestimmt. Nicht-formale Bildung ist im Weiterbildungsgesetz und einer Reihe anderer relevanter Gesetze geregelt. Als gesetzliche Grundlage für die Neugestaltung des Bildungssystems dienen weiterhin die nach der gesellschaftlichen und politischen Wende 1990 im Parlament der Föderation beschlossene Verfassung und die daran orientierten Schul- und Hochschulgesetze. Obschon also auch das Bildungswesen seit 1992 eine nationale Ausgestaltung erfährt und in einem permanenten Reformprozess steckt, sind die Gemeinsamkeiten mit dem Bildungssystem Tschechiens groß.

Das Ministerium für Bildung (*Ministerstvo školstva*) ist für die Bildung verantwortlich. Die regionalen und Bezirksausschüsse (*úradý krajskej a miestnej samosprávy*) und die regionalen Bildungsbehörden (*krajské školské úradý*) sind für die Finanzierung verantwortlich. Das Nationale Institut für Bildung (*Štátny pedagogický ústav*) und das Staatliche Berufsbildungsinstitut (*Štátny inštitút odborného vzdelávania*) agieren als Garant für die Bildungsinhalte. Das Staatliche Schulinspektion (*Štátny inštitút odborného vzdelávania*) kontrolliert die Bildungsqualität.

Lebenslanges Lernen in der Slowakei umfasst:

- formale Bildung: pädagogische Aktivitäten innerhalb des Schulsystems
- nicht-formale Bildung: pädagogische Aktivitäten außerhalb des formalen Schulsystems (innerhalb von Unternehmen, Wirtschaftszweigen, persönlichen Interessen, etc., kann auch von Schulen angeboten werden)
- informale Bildung: nicht-institutionell, nicht-strukturiert, nicht-geplant, gelegentliche Bildungsveranstaltungen

Das gesamte Bildungssystem in der Slowakei steckt gegenwärtig in einem Reformprozess. Seit 2003 ist die Bildungsreform zum Teil einer breiten Reform der öffentlichen Verwaltung geworden. 2008 wurde mit dem erneuerten Bildungsgesetz eine Grundlage für die inhaltliche Reform der regionalen Bildung geschaffen.



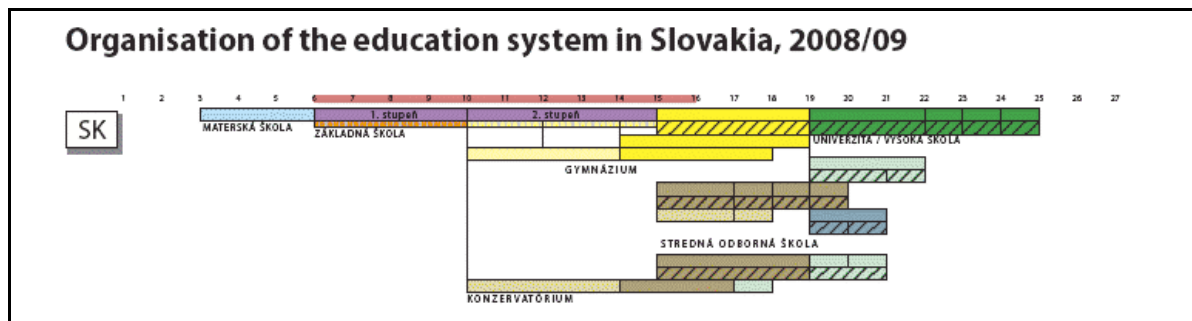
Zu den Leitprinzipien der Bildungspolitik in der Slowakei zählen: Demokratisierung, Dezentralisierung, Humanismus, Autonomie, Pluralismus, Übertragbarkeit, Vergleichbarkeit, Flexibilität (diese insbesondere in den „Ucebny Osnovy“ manifestiert, die die Anpassungsfähigkeit des slowakischen Bildungsmarktes zum Ausdruck bringen sollen).

Die Hauptaufgaben der laufenden Reform sind die Dezentralisierung, die Reform des Abiturs (maturita) und die Reform der Finanzierung; diese sollen der Qualitätssteigerung, Verbesserung der finanziellen Situation und Anerkennung von akademischen Abschlussprüfungen im slowakischen Bildungssystem dienen.

Die Rechte und Verantwortlichkeiten bzgl. der Bildung sind in der Konstitution, Art. 42.1, festgelegt: „Jeder hat das Recht zur Bildung. Schulbesuch ist obligatorisch.“, und Art. 42.2: „Bürger haben das Recht zur kostenlosen Ausbildung in den Zentralschulen und Gymnasien, und je nach den Fähigkeiten auch in den höheren Bildungsanstalten“.



Schulbildung



Quelle: European Commission / EURYDICE, 2008/2009

Die allgemeine **Schulpflicht** beträgt 9 Jahre. Das Recht auf Bildung ist in der Verfassung der Slowakischen Republik verankert. Bürger haben das Recht auf kostenlose Bildung in den Grundschulen, Mittelschulen und Hochschulen. Die Vorschule (Kindergarten) ist Bestandteil des Bildungssystems: Zum einen entlastet sie die berufstätigen Mütter, zum anderen erfüllt sie eine gewisse schulvorbereitende Funktion. Die **Grundschule** gewährleistet den Schülern die Allgemeinbildung und dauert in der Regel 9 Jahre. Der Besuch des 9. Schuljahres ist allerdings nur für diejenigen Pflicht, die keine weiterführende Schule besuchen. Die 1. Stufe der Grundschule, der Primarbereich, umfasst die ersten 4 Schuljahre. Ab der 2. Stufe, dem Sekundarbereich I, beginnend mit dem 5. Schuljahr, erfolgt eine Differenzierung entsprechend den Interessen und Fähigkeiten der Schüler mit speziellem Fachunterricht.

Primärstufe

Die Lehrpläne der Grundschulen sind grundsätzlich einheitlich, die Schule kann sich aber eine spezielle Ausrichtung und ein besonderes Profil geben. Die sich an den Sekundarbereich I anschließende Schulausbildung teilt sich in den allgemeinbildenden Bereich (**Gymnasium**) und in den Bereich der **berufsbildenden Schulen**. Alle weiterführenden Sekundarschulen werden traditionell **Mittelschulen** genannt; die Abiturbildung wird hierbei als vollständige mittlere Bildung bezeichnet. Die Dauer des Gymnasiums (*Gymnázium*) richtet sich nach dem Abgang aus der Primarstufe. Die Schule kann zwischen vier bis acht Jahren besucht werden, Regelform ist allerdings der Übergang nach dem achten Grundschuljahr auf das vierjährige Gymnasium. Bei dem 5jährigen Abschluss handelt es sich i.d.R. um vertieften Unterricht in Fremdsprachen.



Berufliche Aus- und Weiterbildung

Die Schülerinnen und Schüler beginnen die Sekundarbildung nach der Grundbildung, normalerweise im Alter von 15 Jahren. Die zweite Phase der Grundbildung in der Slowakei ist mit der Unterstufe der Sekundarbildung in anderen Ländern vergleichbar. Das erste Jahr des Sekundarschulbesuchs ist in der Regel das letzte obligatorische Schuljahr. Die Schulpflicht endet in dem Schuljahr, in dem die Schüler 16 Jahre alt werden.

Berufliche Bildung ist in der Slowakei überwiegend schulisch organisiert. Nach der Sekundarstufe I gibt es eine Möglichkeit, sich für die berufsbildende Schule zu entscheiden. Dieser Zweig der Mittelschulen ist aufgeteilt in eine Ausbildung in Form eines „dualen Systems“ (SOU) und den beruflichen Vollzeitschulen, den Berufsfach- und Berufsoberschule (O. und SO. bzw. OÖ und SOÖ).

Es gibt staatliche, kirchliche und private Sekundarschulen in der Slowakei. Sie unterscheiden sich in der Art ihrer Finanzierung, haben aber alle die gleichen, für ihre Qualität zuständigen Körperschaften:

* **Das Štátny inštitút odborného vzdelávania - ŠIOV** (Staatliches Berufsbildungsinstitut): es handelt sich um eine fachliche, methodische, pädagogische, beratende und koordinierende Institution des Ministeriums für Bildung. Das ŠIOV agiert als fachlicher und pädagogischer Garant für die Themen der beruflichen Bildung des gesamten Netzwerkes der sekundären beruflichen und fachlichen Schulen.

Die Štátna školská inšpekcia (Schulaufsicht)

Vollzeitunterricht

- Die **zwei- bis dreijährige Berufsfachschule**, Odborná Skola (O.), mit einer Berufsausbildung auf unterer bzw. mittlerer Ebene. Weiterführend kann die SO. besucht werden.
- Die **vierjährige mittlere Berufsoberschule**, Stredná odborná Skola (SO.), deren Abschluss mit einem allgemeinbildenden Abitur verknüpft werden kann und somit die Zugangsberechtigung für eine Universität impliziert.
- Die **Lehrstätten für die Lehrberufsausbildung**, d.h. mittlere Berufsschulen, Stredné odborné učiliste (SOU), mit einer zwei bis vierjährigen Ausbildung. Diese schließt mit einem Zeugnis über die allgemeinbildenden und theoretischen Fächer sowie der Fachprüfung ab. Der Zeitraum richtet sich nach Abschlussform und Berufsausrichtung. Diese Ausbildung ist als eine berufliche Erstqualifikation zu werten und kann durch Weiterbildung ausgebaut werden.

Berufsbildende Mittelschulen

- **Integrierte Sekundarschulen**, Integrovaná stredná Skola (IS.), die verschiedene Richtungen der OS, der SO. und der SOU anbieten.
- Seit Beginn der neunziger Jahre wurden zusätzlich **Höhere Fachschulen**, Vyssa odborná Skola (VO. bzw. VOÖ), gegründet, die eine inhaltliche über die sekundarschulische Berufsausbildung hinausgehende Qualifizierungsmöglichkeit bieten. Die Ausbildung endet hier mit dem Diplomabschluss, der Absolutorium genannt wird.

Zusätzlich hat sich mittlerweile der Bereich **postabiturieller beruflicher Bildung**, pomaturitné štúdium (PM.), etabliert. Gymnasialabsolventen, die sich erst spät für eine Berufsausrichtung zu interessieren beginnen, haben hier die Möglichkeit, ihre beruflichen Qualifikationen auszuweiten.

Außer den Postabiturkursen gibt es zusätzlich berufsbezogene Aufbaukurse (ND.).

Teilzeit-, Abendschulen

Manche der Sekundarschulen ermöglichen Teilzeit- und Abendstudien (*štúdium popri zamestnaní*), die hauptsächlich an diejenigen gerichtet sind, die bereits im Arbeitsleben stehen. Sie haben hauptsächlich die Vollendung der Sekundarbildung zum Ziel, um dadurch einen vollständigen Sekundarabschluss (*úplné stredné vzdelanie*) zu erhalten.



Post-sekundäre Studien

Unter einem post-sekundären Studium (*Pomaturitné a nadstavbové štúdium*) versteht man das Studium an einer Institution der Sekundarbildung, nachdem der Schüler bereits das Abitur (*maturita*) besitzt.

Die post-sekundären Studien können den Zweck haben, eine Qualifikation oder eine Spezialisierung zu erreichen. Weitere Qualifikation bedeutet, der Absolvent möchte einen höheren Abschluss als die *maturita* (zum Beispiel das *absolutorium* - eine Art Reifezeugnis) erreichen möchte. Spezialisierung bedeutet den Erhalt einer beruflichen Qualifikation, die die Ausübung eines bestimmten Berufes ermöglicht. Sowohl die Qualifikation als auch die Spezialisierung führen zum Abschluss der gesamten Sekundarbildung (*úplné stredné vzdelanie*). Spezifische Berufe können ohne die Vollendung eines solchen Studiums nach der ersten *maturita* nicht ausgeübt werden.

Berufliche Bildung in Betrieben

Diese Art der beruflichen Bildung ist in der Slowakei nicht üblich. Die berufliche Erstausbildung ist in der Slowakei ein Bestandteil des Sekundarbildungssystems.

Rechtsgrundlage, Förderung und Finanzierung

Die berufliche Bildung wird hauptsächlich durch Bildungsgesetze (Schulgesetze, usw.) und Gesetze über die regionale Autonomie geregelt. Die öffentlichen Schulen in der Slowakei werden von autonomen Regionen etabliert und mit staatlichen Zuschüssen durch die regionale Bildungsbehörde (*Krajský školský úrad*) kofinanziert. Die Grundsätze sind dieselben wie für die der allgemeinen Bildung. Die Höhe der Förderung wird durch eine eher komplizierte Regelung des Ministeriums für Bildung festgesetzt. Von Betrieben gegründete Berufsschulen sind gesetzlich zugelassen, sind aber sehr selten.

Vollzeitstudien

In Übereinstimmung mit der Verfassung der slowakischen Republik ist der Besuch aller staatlichen Schulen kostenlos. Die privaten und die kirchlichen Sekundarschulen können Studiengebühren verlangen.

Schülerinnen und Schüler aus Familien mit niedrigem Einkommen können Stipendien erhalten. Die genaue Höhe der Unterstützung hängt von den Leistungen des Studenten ab. Die Schule des Antragstellers bearbeitet die Stipendienanträge und erteilt zusätzliche Informationen über weitere Bedingungen.

Teilzeit-, Abendstudien

Der Besuch aller staatlichen Schulen ist kostenlos. Die privaten und die kirchlichen Sekundarschulen können Schulgebühren verlangen.

Es gibt kein Stipendium für die Teilnehmer an Teilzeitstudien, da sie Beschäftigte sind.

Post-sekundäre Studien

Der Besuch aller staatlichen Schulen ist kostenlos. Die privaten und die kirchlichen Sekundarschulen können Studiengebühren verlangen.

Schülerinnen und Schüler aus Familien mit niedrigem Einkommen können Stipendien erhalten. Die genaue Höhe der Unterstützung (zwischen 600 und 1200 SKK monatlich) hängt von den Leistungen des Studenten ab. Die Schule des Antragstellers bearbeitet die Stipendienanträge und erteilt zusätzliche Informationen über weitere Bedingungen.



Weiterbildung

Die Erwachsenenbildung in der Slowakei wird durch das Prinzip des lebenslangen Lernens gefördert. Verschiedene Anbieter (öffentliche Schulen, private Institutionen, etc.) bieten Weiterbildung an. Sie wird von den Teilnehmern, aus dem staatlichen Etat, von den Arbeitgebern oder aus anderen Quellen finanziert. Zunehmend bieten private Unternehmen und Betriebe Weiterbildungskurse verschiedenster Art und Dauer an, deren Abschlusszertifikate teilweise auch betriebsexterne Gültigkeit haben. Zusätzlich existieren weitere öffentliche und private Einrichtungen des nichtformalen Bildungssystems. Die Akkreditierungskommission für die Weiterbildung im Ministerium für Bildung trägt die Verantwortung. Nicht alle angebotenen Kurse sind akkreditiert. Das entsprechende Weiterbildungsgesetz (*Zákon o ďalšom vzdelávaní*) wird durch weitere Gesetze vervollständigt.

Von den Teilnehmern Getragene Weiterbildung

Verschiedene staatliche und private Institutionen bieten Weiterbildungskurse an. Es gibt Kurse zum Gebrauch von Informations- und Kommunikationstechnologien - IKT, zur Unternehmens- und Personalführung, Fremdsprachen, usw. Der größte Anbieter in der Slowakei ist die Bildungsakademie (*Akadémia vzdelávania*). Dieser Verband bietet Weiterbildung, Personalentwicklung und Umschulungen in vielen Bereichen an; manche von den Kursen in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. Die Arbeitgeber tragen oft die Bildungskosten der Beschäftigten.

Umschulung

Die Umschulung von Arbeitslosen wird von den Ämtern für Arbeit, Sozialangelegenheiten und Familie (*Úrady práce sociálnych vecí a rodiny*) verwaltet und aus dem staatlichen Haushalt (mit Unterstützung des Europäischen Sozialfonds) finanziert. Die Ämter für Arbeit, Sozialangelegenheiten und Familie haben die Möglichkeit, sich finanziell an den Umschulungen von Beschäftigten zu beteiligen, wenn diese von Arbeitslosigkeit bedroht sind.

Fortbildung im Beruflichen Bereich

Bei manchen Berufen in der Slowakei ist die Weiterbildung Pflicht. Sie wird dann aus Mitteln des staatlichen Haushalts (z. B. bei Beschäftigten der Staatlichen Arbeitsverwaltung) oder von den Arbeitgebern (z. B. bei Schweißern, Elektrikern) finanziert. Es gibt Institutionen, die auf die Weiterbildung von Personen eines bestimmten Berufes spezialisiert sind (z. B. das Institut für Öffentliche Verwaltung, das Institut für die Postgraduierte Bildung von Chirurgen der Veterinärmedizin, usw.). Die Fortbildung kann entweder zu einer höheren Qualifikation führen (z. B. medizinisches Testat) oder nicht höher qualifizieren (z. B. die obligatorische Weiterbildung der Berufskraftfahrer). Die größeren Arbeitgeber besitzen eigene Bildungszentren für ihre Beschäftigten.

Institutionen

Die 1996 gegründete, nichtstaatliche Vereinigung von Erwachsenenbildungsinstitutionen (*Asociácia inštitúcií vzdelávania dospelých*) hat gegenwärtig 55 Mitglieder (Bildungsinstitutionen, private Vereinigungen, berufliche Institutionen, Unternehmer usw.). Seit 1994 gibt es daneben eine Vereinigung der Institutionen für Fernstudien sowie eine Vereinigung der Universitäten des Dritten Lebensalters. Im Rahmen der PHARE-Aktivitäten wurde ein Projekt zur Entwicklung und Optimierung von Erwachsenenbildungsprogrammen durchgeführt, dessen Ergebnisse auch in die staatlichen Überlegungen zu neuen Weiterbildungsmaßnahmen einfließen.

Einen speziellen Weiterbildungsbereich stellen die postabituriellen- und Aufbaustudien dar. Diese bieten Unterricht in allgemeinbildenden Fächern, meist Fremdsprachen und Mathematik, an und erfüllen die Funktion einer Zusatz- oder höheren Bildung, jedoch ohne Erlangung eines offiziell höheren Bildungsgrads.

Das Recht auf Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen ist zwar nicht explizit in der Verfassung verankert, ihm wird allerdings ein hoher gesellschaftlicher Stellenwert eingeräumt. Hierbei dominiert mit großem Abstand das Abendstudium.

Universitäten für Senioren

Die Universitäten bieten älteren Menschen die Möglichkeit zur Entwicklung ihrer Kenntnisse und Kompetenzen unter Einbeziehung ihrer Lebenserfahrungen und Fertigkeiten. Die Kurse werden als Beitrag zu einer höheren Lebensqualität verstanden. Die Universitäten für Senioren wurden innerhalb der slowakischen Universitäten gegründet. Das Studium endet mit einer Abschlussfeier, es können jedoch keine Bildungsabschlüsse erhalten werden. 1996 gründeten Vertreter aus 15 slowakischen Universitäten den Verband der Universitäten für Senioren.



Empfehlung und Information

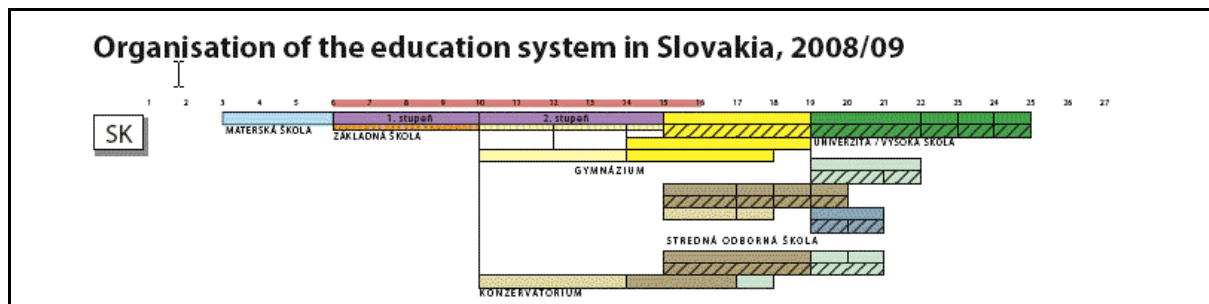
Der Staat sichert die Informations- und Beratungsdienste durch die Ämter für Arbeit, Sozialangelegenheiten und Familie (*Úrad práce, sociálnych vecí a rodiny*) innerhalb des entsprechenden Ministeriums.

Zukunftsperspektiven

Trotz insgesamt positiver Ansätze im Rahmen der Weiterbildung sind noch weitere Fortschritte insbesondere bei der Reform der beruflichen Bildung erforderlich. Die Qualität der Berufsschulen ist zu verbessern, insbesondere im Hinblick auf die erforderliche Anpassung der Ausbildungsinhalte an die sich verändernden Anforderungen des Arbeitsmarkts. Anzustreben ist eine engere Zusammenarbeit zwischen dem berufsbildenden Sektor (einschließlich der Schulen und staatlichen Bildungsverwaltung), den Arbeitsvermittlungsdiensten und den Privatunternehmen. Durch den EU-Beitritt und die multilaterale Neuausrichtung des Bildungssystems sind Mobilitätsprogramme wie LLP besonders relevant geworden.



Hochschulen



Quelle: European Commission / EURYDICE, 2008/2009

In der Slowakei gibt es 20 öffentliche, 11 private und 3 staatliche Hochschulbildungsinstitutionen (*vysoké školy*). Eine der staatlichen Institutionen ist dem Verteidigungsministerium, eine dem Innenministerium und eine dem Gesundheitsministerium untergeordnet. Jede Hochschulbildungsinstitution hat ihre eigenen, beim Ministerium für Bildung registrierten Statuten.

Die meisten Institutionen werden *univerzita* (Universitäten) genannt, andere sind die so genannten *vysoká škola* (Fachhochschulen) und die *akadémia* (Akademien). Sie unterscheiden sich in ihrer Bezeichnung, bieten aber alle akademischen Abschlüsse an. Die Hochschulen gliedern sich in Fakultäten und diese wiederum in Seminare. Die Studiengänge und die Abschlüsse variieren in der Studienform, im Studienfach und der Institution, an der sie angeboten werden.

- * Studiengänge mit Bachelor-Abschluss dauern drei oder vier Jahre.
- * Master-Studiengänge dauern normalerweise zusätzliche ein, zwei oder drei Jahre.
- * Doktorstudiengänge - PhD unterscheiden sich von Institution zu Institution.

Manche slowakischen Abschlüsse und Zertifikate unterscheiden sich von anderen europäischen, aber die Anpassung an die europäischen Standards ist nur eine Frage der Zeit. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel „Abschlüsse“. Es gibt zwei Studienformen: Das Vollzeitstudium (*denné štúdium*) und das externe Studium (*dial'kové štúdium*). Nicht jede Universität, Fakultät oder jedes Seminar erlaubt die externe Form des Studiums. Beide Formen können mit Präsenzunterricht, Fernunterricht oder mit einer Kombination aus beiden Methoden, je nach Angebot der Fakultät, durchgeführt werden.

Die Universitäten sind autonome Institutionen. Ihre Vertretungskörperschaft ist der Hochschulrat (*Rada vysokých škôl*). Die Studenten werden durch die Studentenvertretung der Hochschulbildungsinstitutionen (*Študentská rada vysokých škôl*) vertreten.

Rechtsgrundlage, Förderung und Finanzierung

Die Gründung und der Betrieb von Hochschulbildungsinstitutionen in der Slowakei ist vom Gesetz über die Hochschulbildungsinstitutionen (*Zákon o vysokých školách*) gesetzlich geregelt. Die Hochschulbildungsinstitutionen haben das Exklusivrecht, Hochschulbildung durchzuführen und ihren Absolventen akademische Abschlüsse zu verleihen. Sie dürfen auch (aber nicht ausschließlich) lebenslanges Lernen anbieten. Alle Formen von Hochschulbildungsinstitutionen in der Slowakei (öffentliche, private, kirchliche und staatliche) werden aus Steuermitteln finanziert. Mit Ausnahme der staatlichen Institutionen können sie auch über andere Einkommensquellen verfügen.

Studiengebühren

Bis jetzt war die Hochschulbildung an staatlichen und öffentlichen Hochschulbildungsinstitutionen kostenlos. Derzeit befinden sich alle finanziellen Angelegenheiten in einem Verhandlungs- und Reformprozess. Vielleicht werden für das Hochschulstudium Studiengebühren erhoben, dies ist jedoch noch nicht genehmigt worden.



Studienförderung und Darlehen

Es gibt ein System der Studienhilfen und der Studiendarlehen für Hochschulstudenten. Allerdings soll es im Zuge der möglichen Einführung von Studiengebühren durch ein neues System der Studentenhilfen und Studiendarlehen ersetzt werden. Für die Bestimmungen der Stipendien hat das Ministerium für Bildung ein Fond für die Studienförderung (*Študentský pôžičkový fond*) geschaffen.



Statistiken zum Bildungswesen

Übersicht: Bildungseinrichtungen und Teilnehmerzahlen (2007/2008)

	Number of schools	Number of pupils/students
<i>Kindergartens</i>	2 910	139 665
<i>Primary schools</i>	2 254	494 336
<i>Gymnasium</i>	252	99 915
<i>Specialised secondary schools</i>	242	75 812
<i>Vocational secondary schools/ apprentice schools</i>	181	51 882
<i>Integrated secondary schools</i>	137	75 793
<i>Higher education institutions</i>	29	136 990
<i>Special schools</i>	458	26 849

Upper secondary education - enrolments and their share in population of typical age - according to type of school, school year 2007/08

Type of school	Number of pupils	Share of population (in %)
<i>Gymnasia</i>	77.706	24,51
<i>Secondary specialised school</i>	104.423	32,93
<i>Secondary vocational school</i>	93.538	29,50
<i>Special secondary school (gymnasia, secondary specialised school and secondary vocational school in total)</i>	1 034	0.33
Total	276.701	87,26

Secondary vocational schools - proportional indicators - according to the founder, school year 2007/08

	State schools	Church schools	Private schools	Total
<i>Average number of pupils per school</i>	290,5	258,0	264,3	286,6
<i>Average number of classes per school</i>	12,0	11,0	11,9	11,9
<i>Average number of full-time teachers per school</i>	16,4	13,8	13,0	15,9
<i>Average number of part-time teachers per school</i>	2,1	3,0	10,5	3,1
<i>Average number of pupils per class</i>	24,3	23,5	22,2	21,0
<i>Pupil-teacher ratio</i>	10.4	10,9	11,7	10.6



Higher education institutions - students according to citizenship and to major groups of fields of study, academic year 200/08

Major group of fields of study (code and name)		Students of citizenship of SR	Foreign students	Total
Initial study (ISCED 5A and ISCED 5B)				
1	Natural sciences	8.151	76	8.277
2, 3	Technical sciences and disciplines	33.484	426	34.210
4	Agricultural, forestry and veterinary sciences and disciplines	5.486	248	5.734
5	Medical and pharmaceutical sciences and disciplines	9.502	992	10.494
6, 7	Social sciences, disciplines and services	68.597	421	69.018
8	Sciences and disciplines on culture and art	3.535	230	3.765
9	Army and security sciences	1.596	6	1.602
Total		10.351	2.699	133.050
PhD study (ISCED 6)				
1	Natural sciences	846	11	857
2, 3	Technical sciences and disciplines	1.174	30	1.204
4	Agricultural, forestry and veterinary sciences and disciplines	251	5	256
5	Medical and pharmaceutical sciences and disciplines	261	19	280
6, 7	Social sciences, disciplines and services	1.074	47	1.121
8	Sciences and disciplines on culture and art	188	6	194
9	Army and security sciences	27	1	28
Total		3.821	119	3.940

Tertiary education - number of students according to the kind of schools and type of study, school year 2007/08

Kind of school		Number of students
Specialised secondary school (ISCED 5B)		1.805
Higher education institution		134.172
In which	initial study (ISCED 5A and ISCED 5B)	130.351
	PhD study (ISCED 6)	3.821
Total		135.977



Marktanalyse

Internationale Ausrichtung

Der Anteil einheimischer Anbieter auf dem slowakischen Weiterbildungsmarkt übersteigt deutlich den der ausländischen Anbieter.

Nur wenige slowakische Bildungsanbieter sind auf ausländischen Märkten tätig. Gleichzeitig ist aber die Slowakei an mehreren nationalen und multilateralen EU-Projekten beteiligt (PHARE, Berufsbildungsreformprozesse, Restrukturierung des Arbeitsmarktes, TEMPUS, CEEPUS; LEONARDO; SOCRATES; Visegrad; LLP). Die deutschen Anbieter dürften sich durch die Größe der anbietenden Unternehmen und die Qualität der Weiterbildungsangebote stark von den kleinen lokalen Unternehmen abheben.

Marktentwicklung

Das derzeitige Aus- und Weiterbildungsangebot in der Slowakischen Republik weist eine Diskrepanz zu den internationalen Standards und somit ein vergleichsweise hohes Wachstumspotenzial auf.

Die Heterogenität des Marktes und der Bevölkerungsstruktur erfordern eine starke Fokussierung und Zielgruppenorientierung des Weiterbildungsangebots – mit einem breit angelegten Weiterbildungsansatz wird man sich schwerlich von den bereits vorhandenen Anbietern abheben können.

Es bleibt abzuwarten, welche nachhaltigen Auswirkungen die Finanzkrise auf den Markt und die Wirtschaftsstruktur der Slowakei haben wird – aktuell weisen die Indikatoren, nach jahrelangem stetigem Wachstum, eine rückläufige Tendenz aus.

An Bildung und Weiterbildung besteht, auch historisch bedingt, ein insgesamt starkes staatliches und gesellschaftliches Interesse. Dies wird durch die multilateralen Ansätze der außenpolitischen Ausrichtung und des Reformprozesses verstärkt und macht den slowakischen Aus- und Weiterbildungsmarkt somit für Bindungsanbieter aus dem europäischen Ausland interessant.

Grundsätzlich lässt sich ein Wachstum für den slowakischen Markt vorhersagen. Experten bestätigen diese Annahme. Das Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen ist zur Zeit besonders in qualitativer Hinsicht noch nicht ausreichend. Die meisten Anbieter von Weiterbildungsmaßnahmen planen ihre bereits bestehenden Kurse zu vertiefen oder neue Kurse in ihr Programm mit aufzunehmen. Inhaltlich wollen die Unternehmen vor allem den Bereich IT/Computer erweitern. Experten gehen auch quantitativ von einer positiven Entwicklung aus.

Ein besonders hoher Bedarf an qualitativer Weiterbildung ist in den Bereichen:

- **Tourismus**
- **IT/Computer**
- **Marketing**

zu erwarten.

Das quantitative Wachstum des Marktes wird sich nach Auffassung der Befragten in folgenden Bereichen zeigen (in absteigender Reihenfolge):

- **Tourismus**
- **Landwirtschaft**
- **IT/Computer.**

Nach den Einschätzungen zur Marktentwicklung der Akteure vor Ort besteht großer Bedarf an zusätzlichen Weiterbildungseinrichtungen und -angeboten. Chancen für ausländische Investoren liegen in der Etablierung von spezialisierten Weiterbildungseinrichtungen, wie auch in der Weitergabe neuester technischer Erkenntnisse, Marketing-Strategien oder in der Vermittlung langjähriger Erfahrungen in der Tourismusbranche.



Anhang: Quellenverzeichnis

- *Auswärtiges Amt*: Slowakei, Stand Februar 2010
- *CIA – The World Factbook – Slovakia*, Stand: Februar 2010
- *European Commission / EAO / EA (Hrsg.)*: Organisation of the Education System in Slovakia, 2008/09
- *EUROSTAT*
- *Germany Trade & Invest (Hrsg.)*: Wirtschaftsdaten kompakt: Slowakische Republik, Stand: November 2009.
- *IMF*: Report for Selected Countries and Subjects
- *iMOVE beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) (Hrsg.)*: Marktanalyse Slowakei, 2004
- *Schaub, Horst; Zenke, Karl G.*: Wörterbuch Pädagogik, 4. Auflage, Berlin 2000
- *Statistical Office of the Slovak Republic*
- *Statistics of the national Bank of Slovakia*
- *Wirtschaftskammer Österreich (Hrsg.)*: Wirtschaftsprofil Slowakei